

KLAUS-HINRICH ROTH, „*Deutsch*“. *Prolegomena zur neueren Wortgeschichte*, Münchner Germanistische Beiträge, hrsg. v. W. BETZ und H. KUNISCH, Bd. 18, Wilhelm Fink Verlag, München 1978, 587 S.

ROTHS Dissertation gibt „statt der ursprünglich geplanten neueren Geschichte des Wortes ‚deutsch‘ . . . zunächst Prolegomena dazu“ (S. 7). Das kennzeichnet die großen Schwierigkeiten, Bedeutung und Gebrauch dieses Wortes ohne eine wirklich repräsentative Materialgrundlage in ihrem geschichtlichen Wandel seit etwa 1750 (S. 12) zuverlässig zu beschreiben. Der Leser findet stattdessen eine Fülle eingehender Interpretationen direkter und (in großzügiger Auswahl im Anhang S. 437–534 abgedruckt) reflektierender Zeugnisse. Die in der Regel weit ausholende Darstellung gibt im ersten Kapitel Interpretationen einiger Reizbelege, die immer wieder auf die Bedeutung des weiteren politischen und gesellschaftlichen Kontexts für den Wortgebrauch zurückführen. Im zweiten Kapitel wird – ausgehend vom Artikel *deutsch/Deutsch*– in der Brockhaus-Enzyklopädie (Bd. 4,

1968) – der Versuch gemacht, den bezeichneten Denotatsbereich genauer zu erfassen. Der Abschnitt ist im ganzen recht deutlich durch die Ratlosigkeit des Verfassers angesichts der jüngeren politischen Entwicklung und der konkreten historischen Situation geprägt. Im dritten Kapitel versucht ROTH, „Informationen und Meinungen zum Wort“ zu vermitteln. Dabei geht er auch auf neuere lexikographische Darstellungen ein (auffälligerweise ist aber die Behandlung der Wortfamilie in der Neubearbeitung des DWB nicht einmal im Literaturverzeichnis berücksichtigt) und trägt historische Belege seit RABENER, WIELAND, JEAN PAUL über RÜCKERT, HEINE, R. WAGNER und BISMARCK bis zu Th. MANN, R. HUCH und O. M. GRAF sowie einige neuere Zeitungsbelege zusammen. Im vierten Kapitel bemüht sich ROTH um die „kritische Sichtung des Forschungsstandes“ (S. 347). Den Kern dieses Kapitels bildet die Auseinandersetzung mit WEISGERBERS vielfach verschwommenen Aussagen zur behandelten Wortgeschichte, doch werden auch Aussagen anderer Autoren teils referiert, teils bewertet. Das Buch ist im ganzen kritisch und anregend, abschließende Ergebnisse will es nicht vermitteln.

HARTMUT SCHMIDT